

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 102.

Neuenbürg, Samstag den 26. August

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des entwichenen Oshenwirts Andreas Rohm von Salmbach wird die Schuldenliquidation am

Montag, den 6. November d. Js.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Salmbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 22. August 1876.

Königl. Oberamtsgericht.

Römer.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Wiederholter

Köhlerei-Akkord.

Am

Mittwoch den 30. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Würzbach

die Verkohlung nachgenannten Nadelholzes aus dem Staatswald Frohwald im Weg der Steigerung wiederholt verakkordirt

775 Am. Prügel, 203 Am. Anbruch, 140 Am. Reisprügel.

Wildberg, 24. August 1876.

K. Forstamt.

Neuh.

Revier Naislach.

Scheiterholz-Beisuh-Akkorde auf die Station Calmbach.

Am

Montag, den 28. d. Mts.

wird die Beisuh zur Eisenbahnstation Calmbach von

926 Am. Nadelholz-Scheiter aus dem Distrikt Frohwald

Vormittags 9 Uhr

auf dem Enzthof und von

674 Am. Nadelholz-Scheiter

aus dem Distrikt Weidenhardt

Nachmittags 3 Uhr

im Hirsch in Oberreichenbach verakkordirt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Naislach den 25. August 1876.

K. Revieramt.

Mezner.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Gappei, Hummelrain, Weinsteige und Dachsbau einerseits, Miskbene, Hohrain und Ziegenberg andererseits der Enz werden am

Freitag den 1. September

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hier versteigert

an tannemem Lang- und Klotzholz:

336,20 Fm. der I. Cl.

77,77 " der II. Cl.

61,93 " der III. Cl.

75,27 " der IV. Cl.

0,09 " der V. Cl.

= 551,26 Fm.

im Anschlag von 12350 M 90 S

Den 15. August 1876.

Stadtschultheißenamt. Wefinger.

Salmbach.

Im Auftrage des K. Oberamtsgerichts wird in der Gantsache des entwichenen Oshenwirts A. Rohm am

Donnerstag den 31. August

Nachmittags 2 Uhr

im Aufstreich verkauft:

verschiedene Fahrnißgegenstände, worunter Flaschen und Gläser, und ein kleineres Quantum Wein.

Den 24. August 1876.

Schultheißenamt. Wagner.

Stadt-Gemeinde Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung der neuen städtischen Quellwasser-Versorgung erforderlichen Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Bauplänen und Detail-Überschlägen betragen:

A. Die Erd- und Grab-Arbeiten.

1) für das Hochreservoir. Bauwesen in unmittelbarer Nähe der Stadt ca. 600 Mark,

2) für die sämtlichen Röhrenfahrten entlang der Staatsstraße und innerhalb der Stadt ca. 6000 "

Summa : 6600 Mark.

B. Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.

1) Zum Hochreservoir-Bauwesen in nächster Nähe der Stadt ca. 5200 Mark,

2) für die Fassung der „Gappei“-Quellen ca. 3500 "

3) für die Schächte-Anlagen in und außerhalb der Stadt zusammen ca. 2500 "

Summa : 11200 Mark.

oder für die Rubrik A und B zusammen : 17800 Mark.

Pläne, Kostenvoranschläge, sowie nähere Akkords-Bedingungen liegen vom 21. August an je in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr auf dem Bau-



Bureau der Wasserleitung dahier zur Einsicht offen, woselbst auch die Bau-Offerte, entweder für sämtliche hier ausgeschriebenen Arbeiten oder auch für einzelne Sectionen derselben,

spätestens bis zum 2. September 1876, Abends 6 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert zu den städtischen Wasser-Versorgungs-Bauten“ portofrei einzureichen sind.

Der Zuschlag selbst geschieht alsbald nach erfolgter Genehmigung, und werden die Offertsteller von den Resultaten sodann schriftlich benachrichtigt.

Neuenbürg, den 16. August 1876.

Stadt-Schultheißen-Amt,
Weisinger.

Privatnachrichten.

Einladung

zur

Fahnen-Weihe.

Der



Veteranen-Verein Calmbach-Höfen

feiert

am Sonntag, den 27. ds.

seine Fahnen-Weihe und ladet hiezu sämtliche Vereine sowie die Einwohner von Stadt und Land freundlichst und ergebenst ein.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Auf kommende Herbstsaison empfehle ich mein reichsortirtes Lager in

Filz- & Seidenhüten, Tuch-, Wuxkin- & Seidenmützen,

sowie eine neu sortirte Auswahl in

Filzschuhen & Stiefeln.

August Wüst, Gutmacher.

D o b e l.

Hochzeit-Einladung.

Alle unsere werthen Verwandten, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiermit zur Nachfeier unserer Hochzeit auf

Sonntag Nachmittag den 27. August

in das Gasthaus zum Hirsch in Dobel

zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Friedrich König,

vgl. Waldschütz im obern Euzthal,

Karoline Dunz.

Der

Auflage
4500.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
4500.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Pettzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Säger finden sofort Beschäftigung bei

Carl G. Schmidt Söhne,
Durlach.

Einige Wagen

Holzkohlen

werden zu kaufen gesucht von

Carl G. Schmidt Söhne,
Durlach

Gut gebrannte

Backsteine,

bei

A. Blattmann,
am Eisingerweg,
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt
pr. Pfd. à M. 1. und M. 1 20 S

Carl Bärenstein.

1700 Mark

liegen sogleich gegen gesetzliche Sicherheit z. Ausleihen parat. Näheres bei der Redakt.



Gefunden

wurde Sonntag
den 20. August
auf dem Fest-

plage in Neuenbürg eine
goldene Armspange.

Der Eigentümer kann dieselbe gegen Nachweis abholen bei

Friedr. Bott, Bijoutier,
gegenüber der Dorfsägmühle,
Calmbach

Neuenbürg.

1030 Mark

werden bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen.

Gemeindevfl. B ä g n e r.

Neuenbürg.

Ein geübter

Weber

findet dauernde Beschäftigung bei

Fr. Gollmer.

Neuenbürg.

Unserem Londoner Freund zu Ehren werden die 1841er auf heute Samstag Abend 8 Uhr in die Wirthschaft

„Guter Mond du gehst so stille!“ zu einem Pfiff Lagerbier freundlich eingeladen.

Auch die auf Ottenhauser und Gräfenhauser Gemarkung wohnende haben unfehlbar zu erscheinen, hauptsächlich ersterer per Hio Hoti.

Mehrere 1841er.

Fidelio!

Samstag Abend Punct 8 Uhr
Sammlung bei der Apotheke.

Es wird eine junge oder alte
Auerhahn-Henne

zu kaufen gesucht. Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Letzten Sonntag ist auf dem Festplatz ein an einem Wirtschaftstisch gestandener **brauner Regenschirm** abhanden gekommen. Es wird um Rückgabe desselben an die Expedition d. Bls. gebeten.

Ein Buch, **60 Auflagen** erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatjache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **Bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen wollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuperimentieren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 M. kostende Werk baldigt in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 S. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, wozu Lehrene auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 21. August. Der Versuch der Abschaffung des Nachmittagsunterrichts ist während des Sommerhalbjahrs im hiesigen Gymnasium gemacht und hat den Freunden der Neuerung eine glänzende Rechtfertigung zu Theil werden lassen. Lehrer wie Schüler sind darin einig, daß bei dem konzentrierten Vormittagsunterricht bei geringerer Anstrengung mehr geleistet worden sei, als je zuvor, solange der Nachmittagsunterricht existierte. Von Uebermüdung ist nichts zu spüren gewesen; im Gegentheil, der Vormittagsunterricht hatte den günstigsten Einfluß auf die Frische und Elastizität der Schüler. Das Schulkuratorium hat kürzlich die Eltern um ihre Ansicht gefragt und es haben sich von 293 Eltern 259 für die Beibehaltung des konzentrierten Vormittagsunterrichts für das nächste Sommerhalbjahr ausgesprochen, nur 39 erklärten sich dagegen. Was den Winter anbetrifft, so wünschen 104 Eltern eine Konzentrierung auf die Stunden von 8 bis 2 Uhr, während 161 Eltern ihn auf die Zeit von 8 bis 1 Uhr vereinigen und die wenigen überschüssigen Stunden auf zwei Nachmittage vertheilen wollen, während die vier übrigen Nachmittage frei bleiben; nur 30 Eltern erklärten sich für Wiedereinführung des früheren Nachmittagsunterrichts.

Nastatt, 22. Aug. Nächsten Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Rathhausaal zu Gernsbach eine Versammlung des deutsch-freisinnigen Vereins statt, bei welcher insbesondere der

Reichs- und Landtagsabgeordnete Friderich von Durlach über Reichstagsangelegenheiten sprechen wird.

Lahr, 23. August. Auf dem gestrigen Jahrmärkte wurden verschiedene Diebstähle verübt. Bei solchen Vorkommnissen und angesichts des wüsten Treibens an solchen Tagen durch die Marktschreier und Schwindler aller Art, fragt die „L. Z.“, wozu eigentlich die Jahrmärkte noch nützen. Wir können keinen Nutzen davon einsehen, schreibt das Blatt, und wen man darüber hört, ist der Ansicht daß die Jahrmärkte aufgehoben werden sollten.

Württemberg.

Für den Empfang des deutschen Kaisers in Stuttgart, sind wie gemeldet wird, Vorbereitungen für den 21. September getroffen. Derselbe wird, dort von Frankfurt kommend, Nachmittags erwartet; für den 22. September ist Parade des königlich württembergischen Armeekorps bei Ludwigsburg und für den 23. September Corpsmanöver anberaumt. Von Stuttgart wird sich der Kaiser über Karlsruhe nach Weissenburg begeben, dort den elsässischen Cavallerie-Divisions-Übungen unter General von Wigenborn beiwohnen, die Schlachtfelder von Weissenburg und Wörth besichtigen und soweit bis jetzt bekannt, am 27. September nach Stuttgart zurückkehren, wo für den 28. September ein Volksfest in Aussicht genommen ist.

Stuttgart, 18. Aug. Ueber die bevorstehenden Herbstübungen unseres Armeekorps, welche in diesem Jahre in größerer Ausdehnung als bisher stattfinden werden, erfahren wir folgendes:

In der zweiten Hälfte des Monats August bis in die ersten Tage des Monats September exerziert die Infanterie und Kavallerie im Regiments- und Brigadeverbände und werden hierzu im allgemeinen die frei gewordenen Felder in der Umgegend der betreffenden Garnisonen benützt.

Vom Beginn der Regimentsübungen ab werden die in Mergentheim, Omünd und Tübingen garnisonirenden Bataillone mit ihren Regimentern vereinigt.

Das in Weingarten garnisonirende Infanterieregiment Kaiser Wilhelm König von Preußen (2. württ.) Nr. 120 wird zu den Brigadeübungen nach Ulm herangezogen.

Am 9. September beginnen die 3—4-tägigen Feld- und Vorpostendienstübungen kleinerer aus allen Waffen gemischter Detachements unter Leitung der Brigadefor-mandure.

Diese Übungen werden von den Detachements der 26. Division in dem Terrain zu beiden Seiten der Murr zwischen Murbach und Backnang, von den Detachements der 27. Division in dem Dreieck Nöchingen, Göppingen, Kirchheim abgehalten werden.

An die Detachementsübungen schließen sich in gleicher Zeitdauer Feldmanöver der Divisionen an.

Bei diesen Manövern, welche die 26. Division in der Gegend von Backnang, die 27. Division zwischen Nürtingen und Ehlingen vornehmen wird, werden entweder zwei Abtheilungen einander gegenüberge-

stellt oder es manövriert die ganze Division gegen einen durch schwächere Abtheilungen markirten Feind.

Am 17. September haben alle Truppentheile Ruhe.

Demnächst folgen am 18., 19. und 20. September die Übungen des Armeekorps, wobei die beiden Divisionen desselben in dem Terrain zwischen Waiblingen—Backnang—Ludwigsburg gegen einander manövriren werden.

Nach einem Ruhetag am 21. Septbr. findet am 22. September eine große Parade des ganzen Armeekorps bei Ludwigsburg, am 23. September ein Manöver des ganzen Armeekorps gegen einen markirten Feind statt.

Zu diesem Behuf werden sämmtliche Truppentheile des Armeekorps schon nach Beendigung des Manövers am 20. Sept. die Kasernements in Ludwigsburg, sowie enge Kantonierungsquartiere in dieser Stadt und deren näheren Umgegend beziehen und in denselben bis zum 24. September verbleiben.

Au letztgenanntem Tage werden die Truppen den Rückmarsch in ihre Garnisonen antreten und wird nach Erreichung der letzteren sofort die Entlassung der ausgedient habenden Mannschaften, sowie der zur Erhöhung der Ausrückstärke während der Herbstübungen einberufenen Reservisten stattfinden. (St. Anz.)

Stuttgart, 24. August. Seit einigen Tagen weilen, wie die „V. Z.“ als sicher mittheilt, in Ulm drei Agenten der serbischen Armee, um Waffen auf Konto ihrer Regierung anzukaufen. Es sollen auch bereits von Seite der württembergischen Militärverwaltung eine größere Anzahl alter, bis daher in den Gewehrmagazinen zurückgestellter Gewehre älteren Systems — vorbehaltlich höchster Genehmigung — verkäuflich abgegeben worden sein.

Wildbad. Die 10. Kurliste vom 19. August zählt 5731 Kurgäste; seit 12. ds. hinzugekommen 431. Die Passanten nicht gerechnet.

Cannstatt, 21. August. Der Bienenzüchterverein vom mittleren Neckar veranstaltet in Verbindung mit dem landwirthschaftl. Hauptfeste eine Ausstellung von lebenden Bienenvölkern, bienenwirthschaftlichen Geräthschaften und Bienenprodukten (Wachs, Honig und Wachsfabrikate.) Die Interessenten an dieser Ausstellung wenden sich behufs weiterer Information entweder an den Vereinsvorstand, Pfarrer Pfäfflin in Mühlhausen a. N., oder an den Vereinssekretär C. Eblen in Stuttgart.

Das Gauturnfest in Neuenbürg am 20. August.

(Schluß.)

Nach Ertheilung der Siegespreise hielt der Vorstand des Calwer Vereins Hr. Georgii eine Ansprache: ausgehend vom jüngsten Landesturnfest in Ehlingen hob er den so hohen Werth des Turnens als Erziehungs-Methode für die gesammte Schuljugend hervor und daß leider demselben von unten und oben noch manche Hindernisse im Wege stehen; nicht minder empfahl er die Weiterpflege des Turnens dem reiferen Alter als Präservatio gegen

allerlei Gebrechen und führte als nachahmenswerthes Beispiel u. A. den Turnverein in Wildberg an, der ausschließlich aus verheiratheten Männern bestehe. — Die lebenskräftigen Gestalten der anwesenden Wildberger Deputirten waren wohl die beste Bestätigung dieser mit innerer Ueberzeugung dargelegten Aufgaben. — Errecher markirte den Wunsch ferneren Gedeihens der Turnerei, dankte den zahlreich Anwesenden für ihre Theilnahme und brachte dem hiesigen Vereine und der Stadt für den freundlichen Empfang ein Hoch!

Inzwischen hatte sich allseits ein munteres Volksfest entwickelt; die Turner, die auch galant sein können, arrangirten für die jüngere Frauenwelt einige Tänze und Spiele auf der terra firma, das übrige geneigte Publikum getheilt in Landratten, Insulaner und Seefahrer (mit einigen joci causae) konnte bei und in den gut bedienenden Wirthschaften aktiver und passiver Belustigung sich zur Genüge überlassen, sogar einige Cannstatter Zuthaten, Carroussel, Lotterie und ähnliche Moritäten fehlten nicht, und „laß regnen, wenn es regnen will“ u. u. vermochten selbst einige Regenmacher, diese Errißer der lebenden Vegetation, der allgemeinen Heiterkeit keinen Eintrag zu thun, schienen sie vielmehr noch zu erhöhen; die Seßhaften und Trinkbaren schauten mit stoischer Ruhe in das währige Fluidum.

Während der prächtige Abend viele im Freien zurückhielt, sammelten die Officiellen sich wieder zum Rückzug in die Stadt; an der Tribüne ein Kernwort des alten Arndt:

Gott behüte unsere Lande,
Unsere Seelen vor der Schande!
Gott erhalte Deutschland frei!

zum Abschiedsgruß nehmend, lenkten manche ihre Blicke nochmals auf die brüderlichen Turnergreüße und sonstigen Inschriften, von denen wir 2 allgemeinen Inhalts hierher setzen wollen:

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß. (Göthe.)

An's Vaterland, an's theure schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. (Schiller.)

Ein gemüthliches Tanzvergnügen schloß den Tag, der durch keinen Miston gehört, allen Theilnehmern freundliche Erinnerung hinterlassen möge.

Der Name Jahn's war auf mehreren Inschriften zu lesen, er verdient es auch gefeiert zu werden; den Meisten wohl ist er nur als „Turnvater“ bekannt, darum wollen wir auch eine andere Seite seines Geistes und seiner Wirksamkeit berühren. Er war wohlgemerkt der erste Lügower glorreichen Gedenkens; („da naht es sich schnell mit Gewitterschein und wirft sich mit rüstigen Armen hinein u. u.“) als solcher mag er den Mangel methodischer Leibesübungen mitempfunden und darauf seine Ideen über Turnunterricht gegründet haben. Er hat bis zum letzten Kampfe mitgekämpft und seine Zeitgenossen zur Thatkraft aufgerüttelt; als Deutschland vom Feinde befreit, hat er gekämpft gegen die träge Gleichgültigkeit seiner Landsleute, er wirkte in Schrift und Wort im Sinne

des edlen Stein auf die Jugend; kein Ungemach hat sein von Vaterlandsliebe erfülltes Streben nach ächter deutscher Einheit zu lähmen vermocht und wie ihn dieses Sehnen erfaßt und geleitet hat zeigen am besten seine eigenen Worte:

„Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, war das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern der mich zur ewigen Ruhe geleitet; für diesen Hochgedanken habe ich gelebt, gestrebt und gelitten u. u. Das soll meine Grabinschrift sein.“

Was Jahn in jenen Zeiten als schwaches allen Wettern und Stürmen preisgegebenes Reis gepflanzt, ist heute zu einem mächtigen Baum herangewachsen, unter dessen Schatten uns der Geist des Turnvaters zur Eintracht mahnt.

Wenn unsere heutigen Turner auch nach dieser Seite hin ihr Streben und Wirken richtig auffassen, dann hat es guter Wege um die Turnerei, wenn ihre Jünger auch noch keine Spartaner sind.

A u s l a n d.

Was aus dem türkischen Reich in Europa werden soll, darüber hat der greise Graf Russell neustens eine Broschüre geschrieben, betitelt: „Die auswärtige Politik Großbritanniens im Jahre 1876“. Dieser Staatsmann leugnet, daß das ottomanische Reich der Erhaltung werth sei. England müsse zwar nicht die Türkei angreifen, aber aufhören, sie zu vertheidigen. Dann werde sie bald zusammenstürzen, durch eigene Fäulniß und Verderbniß. Russell untersucht dann die Frage, „was, wenn das türkische Reich nicht länger aufrecht erhalten bleiben sollte, an seine Stelle gesetzt werden sollte“. Er kommt in dieser Hinsicht zu einem eigenthümlichen Resultat. Es gebe nur ein Hilfsmittel, und dieses ist; den Souverain zu wechseln, die Krone auf das Haupt eines Christen zu setzen und den Sultan einer mit Wahrheit und Gerechtigkeit, Religion und Frömmigkeit, Frieden und Glückseligkeit unverträglichen Herrschaft zu berauben. Es müßte ein Kongreß veranstaltet werden, bestehend aus Vertretern Oesterreichs, Frankreichs, Deutschlands, Großbritanniens, Italiens und Rußlands. Diese würden einen Allianzvertrag behufs Regelung des türkischen Reiches in Europa vereinbaren. Erster Artikel dieses Vertrages wäre die Bildung einer Conföderation, welche die Donau Conföderation genannt werden soll. Mitglieder dieses Bundes sollten sein: 1) Serbien mit der Hauptstadt Belgrad unter dem Fürsten Milan; 2) Croatien und Herzegowina mit der Hauptstadt Ragusa unter einem österreichischen Erzherzog; 3) die Moldau und Walachei als Rumänien mit der Hauptstadt Bukarest unter dem Fürsten Karl; 4) die Bulgarei mit der Hauptstadt Adrianopel unter einem österreichischen Erzherzog; 5) das Königreich Griechenland sammt Thessalien und Epirus mit der Hauptstadt Athen unter dem Könige von Griechenland. Schutzherr des neuen Donaubundes wird der Kaiser von Oesterreich. Die gegenwärtigen Beschränkungen, wo

durch Kriegsschiffen die Einfahrt in das schwarze Meer verboten ist, werden vollständig aufgehoben. Die Königin von Großbritannien würde Schutzherrin des Donaubundes zur See, gleichwie der Kaiser von Oesterreich es zu Land sein würde.

Vom Kriegsschauplatz.

Belgrad, 21. August. (Nachts.) Offiziell wird berichtet: Die Konstantinopeler offiziellen Telegramme vom 20. Aug. sind unrichtig. Der Uebergang über die Morava fand in Ramor, also auf türkischem Gebiete statt. Die türkische Armee, die am ersten Tage vollständig zurückgeschlagen worden, rückte am zweiten Tage bis nahe an die serbische Grenze vor, wurde jedoch heute Morgen von den Serben angegriffen und neuerdings zurückgeworfen. Nachmittags ergriffen die Türken abermals die Offensive, jedoch wieder ohne Erfolg. Ungeachtet dreitägiger Kämpfe und obwohl der Feind 40,000 Mann stark war, konnte ihm nicht einmal die Annäherung an die Befestigungswerke von Alexinaz gelingen und erreichte er kein anderes Resultat, als daß er die christlichen Dörfer auf christlichem und serbischem Gebiete in Brand steckte, was eine von der Operation nicht gebotene, vollständig unnütze Barbarei ist.

Belgrad, 22. Aug. (Amtlich.) Die serbische Armee unter dem Kommando von Horvatovics hat gestern Knjazevoz wieder eingenommen und Tresibaba (die Höhe, welche diese Stadt beherrscht) besetzt.

Belgrad, 23. Aug. Von amtlicher Seite wird gemeldet: Der gestrige vierte Schlachttag zwischen Nisch und Alexinaz war blutiger und erbitterter, als die früheren. Der Kampf verlängerte sich bis tief in die Nacht. Beide kämpfenden Theile behielten ihre Stellungen. Obgleich die Türken durch Verstärkungen auf 50,000 Mann gebracht waren, rühmen alle Berichte die heldenmüthige Haltung der serbischen Truppen. Die Schlacht ist heute in größtem Maßstabe erneuert worden. Eine serbische Armee ist vor Saischar, der einzigen noch von den Türken besetzten Stadt, angelangt.

Wien, 24. Aug. Nicht offiziell, aber nach guten Privatnachrichten wurde bekannt, daß gestern am fünften Schlachttag die Serben Alexinaz räumten, das dann die Türken einnahmen. Es wurde beiderseitig mit Tapferkeit gekämpft.

Frankfurter Course vom 23. Aug. 1876.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	19-23
Englische Sovereigns	20	37-42
Ruß. Imperiales	16	69-74
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65
Dulaten	9	54-59
Dollars in Geld	4	16-19

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 23. August 1876.

20-Frankenstücke	16 M 18 S
----------------------------	-----------

 Für den Monat September nehmen sämtliche Postämter, sowie auch die Postboten, Bestellungen auf den „**Enzthaler**“ zu 1/3 des Quartalpreises an.

